

Offener Brief an Frau Bundesministerin Katherina Reiche

Lichtenfels, den 9.10.2025

In Kopie an die Bundesnetzagentur, Herrn Klaus Müller

Exponentielle Kostenexplosion durch weiteren Ausbau von Windkraft und Photovoltaik

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Reiche,

Der aktuelle Monitoringbericht verschleiert durch Durchschnittswerte die Dynamik einer Entwicklung, die die Energiewende ökonomisch ad absurdum führt: Die Zahl der Stunden mit negativen Strompreisen steigt mit stetigem Ausbau von Windenergie und PV nicht linear, sondern **exponentiell** – ebenso die ungenutzten Überschüsse aus Wind- und Solarenergie.

1. Exponentielle Entwicklung

Die beigefügte Übersicht (Datenanalyse von Rolf Schuster von Vernunftkraft) zeigt eindrucksvoll, wie die Negativpreis-Stunden von wenigen Dutzend (2010–2015) auf über 470 im Jahr 2024 angestiegen sind. Im laufenden Jahr 2025 sind bis Ende September bereits 600 Stunden erreicht.

Stunden <u>kleiner=0</u> bis <u>30.09.2025</u>										
Jahr	Summe	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep
2010	10	2		3		2	3			
2011	11	4	5				2			
2012	22	20		1	1					
2013	35	5		6		2	20			2
2014	36	1	3	13	3	10			6	
2015	99	29	8	14	14	17		3		14
2016	49	6	14	6		21		2		
2017	65	3	5		16	17		7	8	9
2018	110	44	5	22	3	33				3
2019	191	35	9	43	16	19	41	2	11	15
2020	260	3	80	41	49	41	12	24	4	6
2021	134		9	30	22	40	9	12	12	
2022	44	4	5	6	6	17	3	3		
2023	204	14		9	11	39	23	62	23	23
2024	470	18	8	20	63	84	72	85	71	49
2025	600	15		33	85	138	153	24	78	74

Abbildung 1: Entwicklung der Stunden mit Preisen ≤ 0 €/MWh 2010–2025 (Quelle: R. Schuster)

2. Status quo 2024

Wie Abbildung 2 zu entnehmen ist, mussten im Jahr 2024 rund 10 TWh (überwiegend) Windstrom abgeregelt werden. Es gab 457 Stunden mit negativen Preisen, während insgesamt 138 TWh Windstrom eingespeist wurden. 10 TWh entsprechen etwa der Stromjahresleistung von 1000 Windrädern oder dem Jahresstromverbrauch aller hessischen Haushalte.



Abbildung 2: Häufigkeitsverteilung Windstrom On- + Offshore 2024 (Quelle: BNetzA/SMARD)

3. Projektion beim weiteren Ausbau

Schon eine bloße Verdopplung der installierten Windleistung würde nicht nur eine Verdopplung, sondern eine Vervierfachung der nicht nutzbaren Überschüsse verursachen – etwa 40 TWh. Das verdeutlicht die exponentielle Natur der Entwicklung.

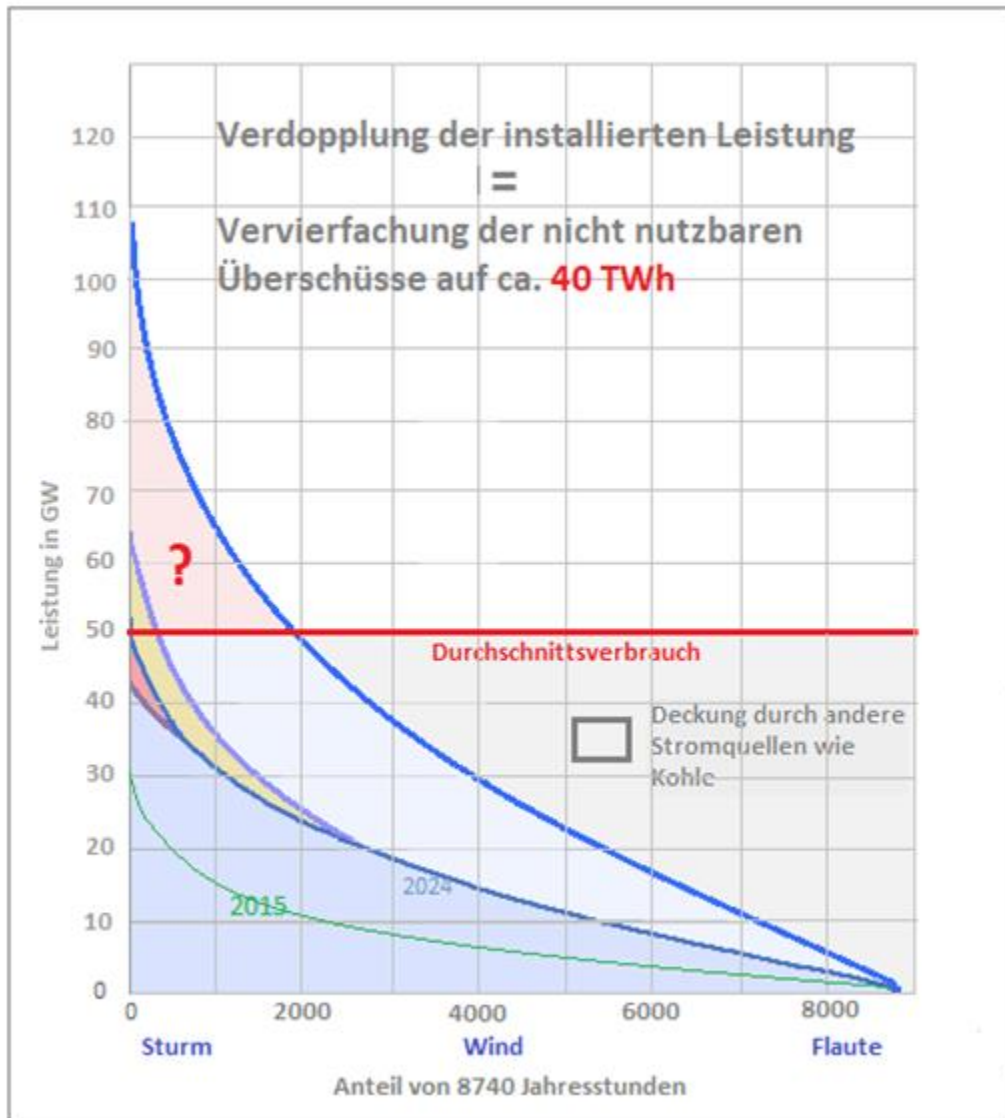


Abbildung 3: Projektion – Verdopplung der installierten Windleistung = Vervierfachung der Überschüsse

4. Folgerungen für die Energiepolitik

Die Integrationskosten – Abregelungen, Redispatch, Speicherbedarf – **wachsen exponentiell, während der Klimabeitrag** je zusätzlich installiertem Gigawatt **rapide sinkt**.

Realistische Speicherlösungen sind in den dafür erforderlichen Kapazitäten weder geplant noch absehbar (im zweistelligen TWh-Bereich). Der Netzausbau kann diese strukturelle Fehlentwicklung nur marginal mildern.

Unter diesen Bedingungen ist das im EEG festgeschriebene Ziel von 80 % Erneuerbaren **ökonomisch und technisch überhaupt nicht erreichbar** und in seiner aktuellen Form **verfassungsrechtlich nicht haltbar**. Es gefährdet sogar die Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Umweltziele gleichermaßen.

Daher erscheint es zwingend, den weiteren Ausbau netzeinspeisender PV- und Windkraftanlagen auszusetzen. Eine realistische, technologieoffene Energiepolitik muss wieder das Gesamtsystem in den Blick nehmen – Speicher, Netze, Grundlastfähigkeit und Kostenstruktur – statt weiter auf einseitigen Zubau zu setzen.

Auch dürfte es immer schwerer fallen, der Bevölkerung die zunehmende Abregelung von Windkraft und PV zu erklären, wenn gleichzeitig immer mehr Anlagen errichtet und gefördert werden – während der Strom immer teurer wird.

Dieser offene Brief wird parallel der Presse zugänglich gemacht, da die Öffentlichkeit ein Recht auf eine klare Darstellung dieser Zusammenhänge hat.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stephan Kaula

Kontakt: Stephan Kaula - Energiewende-News

dr.kaula@gmail.com